Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 151 (1985)

Heft: 2

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bücher und Autoren

Bertelsmann ATLAS international

630 Seiten, Format 40×30 cm, Bertelsmann Lexikothek Verlag, Gütersloh 1984, Fr. 326.– (Subskr. bis 31. 3. 85: Fr. 296.–).

Ein solcher Atlas ist ein Generationenwerk. Neben Bewährtem werden, dem Stand der Wissenschaft entsprechend und abgestimmt auf das wachsende, sich erweiternde Interesse der Benützer, auch neue Wege der Darstellung beschritten und bisher ungewohnte Informationen angeboten. Klassisch ist der Aufbau: 106 Karten (die meisten doppelseitig) machen den topografisch-politischen Teil aus; es folgen 61 thematische Karten. Die Massstäbe variieren zwischen 1:200 000 für die zusätzlichen Stadtumgebungskarten, dem wohltuenden 1:800 000 für mitteleuropäische Gebiete bis zu den kleineren und kleinsten Massstäben für Länder-, Regional-, Erdteil- und Globalkarten. Ungewohnt und etwas blass wirkt zunächst das Bild der physischen Karten: Von der herkömmlichen Skala grün – gelb – braun – rotbraun wurde bewusst abgewichen. Neuere Erkenntnisse zeigen, dass eine Abstufung von dunkleren zu helleren Farbtönen den tatsächlichen Verhältnissen in der Natur besser entspricht. Die Lokalisierung der Teilausschnitte wird erleichtert durch sogenannte Blattweiser, die, zusammen mit einer in vier Sprachen aufgeführten Übersetzung (aus der jeweiligen Landessprache in deutsch, englisch und französisch), jedem Kartenbild auf den Zwischenseiten vorangestellt sind. Umfangreich und originell ist das Angebot an Sonderkarten und Detailinformationen. Da finden sich Angaben über Heuschrecken- und Termitenschäden oder Malariagebiete. Bildungskarten lassen Anteile von Analphabeten herauslesen und erkennen, dass der Prozentsatz von Schülern/Studenten in Europa geringer ist als in den USA oder in der Sowjetunion. Auch wird gezeigt, dass der Anteil an Jugendlichen in Europa und den USA (25%) geringer ist als in der SU (40%). Die üblichen Sprachen-, Religions-, Klima-, Verkehrs- und Wirtschaftskarten (und viele mehr) sind aufgearbeitet. So erfährt man zum Beispiel, dass in Europa einzig Spanien, Irland, Polen und die Türkei noch einen Bevölkerungszuwachs (1 – 2%) aufweisen oder dass es auch in Grönland den Föhn gibt ... Im Zeitalter der Weltraumfahrt und bahnbrechender astronomischer Forschung dürfen natürlich hervorragende Karten und Aufnahmen, verbunden mit erläuternden Texten, in repräsentativer Auswahl nicht fehlen. Da die Namenschreibung in der landesüblichen Weise (aber mit arabischen Buchstaben) erfolgt (um den Leser an Ortsschilder und Adressen zu gewöhnen), ist ein umfangreicher Sprachschlüssel willkommen. Das Inhaltsverzeichnis wird ergänzt durch ein Schlagwortverzeichnis. Am Schluss findet sich auf 200 Seiten das detaillierte Stichwortregister. Ledereinband mit Goldprägung, Papier- und Druckqualität sowie klare Schriftbilder, vor allem aber die dargebotene Fülle der Informationen, machen aus dem Prachtswerk einen Freund für jeden geografisch Interessierten. Verbleibt noch, den zahlreichen wissenschaftlichen, organisatorischen und technischen Mitarbeitern Anerkennung für ihre Leistung auszusprechen. fas

Die Tücken des Verhaltens

Von Manfred Zellweger. 156 Seiten mit zahlreichen humoristischen Illustrationen. Wirtschaftsverlag Langen-Müller/Herbig, München. 1983.

Es gibt eine Vielzahl von Publikationen, die sich mit dem Ergründen von Verhaltensmustern des Menschen im gruppendynamischen Bereich befassen. Sie sind meist eher wissenschaftlich ausgerichtet und damit nicht leicht les- und umsetzbar.

Das vorliegende Werk versucht, den zwischenmenschlichen Verhaltenskreis mittels allgemein bekannter und praxisorientierter Analogien darzustellen. Es sind 42 Prinzipien (zum Beispiel Radfahrer-Prinzip, Wühlmaus-Prinzip, Hydra-Prinzip), die der Autor in die Waagschale wirft, um damit Verhaltensprobleme sichtbar und damit auch überwindbar zu machen.

Das Denken in Analogien ist zweifellos eine erfolgreiche Methode, Probleme im zwischenmenschlichen Bereich an den Wurzeln zu erkennen und dann auch im Sinne einer Zielsetzung zu lösen.

Das Buch dürfte gerade wegen seiner Originalität, einen alten Problemkreis auf eine ganz andere Art anzugehen, auf Interesse stossen. Mancher Vorgesetzte ziviler wie militärischer Art kann wertvolle Anregungen bekommen. W. Zimmermann

Col di Lana

Von Viktor Schemfil, Generalmajor d. R. 327 Seiten mit 93 Bildern, 27 Skizzen und 2 Landkarten, Anhang. Schriftenreihe zur Zeitgeschichte Tirols, Band 3. Verlag Buchdienst Südtirol E. Kienesberger, Nürnberg 1983. Fr. 35.–.

Es handelt sich um einen mit einer zusätzlichen kurzen Einleitung versehenen vorlagegetreuen Nachdruck des 1935 im Teutsch-Verlag erstmals erschienenen Werkes.

Der Band behandelt, so der Untertitel des Originalwerkes, die «Genaue Geschichte der Kämpfe (1915–1917) um den heissumstrittenen Berg der Dolomiten, verfasst aufgrund österreichischer Truppenakten und authentischer reichsdeutscher Berichte sowie italienischer kriegsgeschichtlicher Werke». Warum handelte es sich beim Col di Lana um einen heissumstrittenen Berg? «Der Col di Lana ragt mit seinem Gipfel bis zu einer Höhe von 2462 m empor und beherrscht die ganze Dolomitenstrasse vom Pordoijoch bis zum Falzàregopass ... Weit über die Verteidigungslinie nach Süden vorspringend, bildete er einen Eckpfeiler der Front, trug aber auch alle Nachteile einer vorgeschobenen Stellung in sich.» (Seite 18). In einem ersten Teil schildert der Autor die Grenzschutzvorbereitungen bis zum Beginn des Krieges, die Hilfe durch das deutsche Alpenkorps, den Abschnitt Pustertal, die Kommandoverhältnisse und die Angriffspläne und Kräfteverteilung der Italiener. Dann beschreibt er in weiteren Abschnitten den Verlauf der italienischen Offensiven im Jahre 1915. Wie heftig damals im Oktober und November die Kämpfe getobt haben, zeigt eine interessante Skizze (Seite 169), die allein im Kampfabschnitt Col di Lana – Sief 59 italienische Angriffe verzeichnet. Die Erfolglosigkeit der italienischen Angriffe führte dann zur Sprengung der durch die Österreicher gehaltenen Gipfelstellung am 17. April 1916. Den Herausgebern gebührt für die Wiederauflage des seit langem vergriffenen Werkes eines bedeutenden Militärhistorikers Anerkennung. Dem Leser werden darin nicht nur das Prestige-Denken und die damalige Auffassung über die Gefechtsführung im Gebirge vor Augen geführt, sondern er erfährt durch prägnante Schilderungen von soldatischen Leistungen, die die Bewertung «einmalig» sicher verdienen. Johannes Fischer

Aufzeichnungen eines Revolutionärs

Von Andrej Amalrik, Verlag Ullstein, Berlin 1983, 416 Seiten.

In Genthod GE verfasste Amalrik das Buch «Aufzeichnungen eines Revolutionärs» über die letzten zehn Jahre seines Lebens (1966–1976) in der Sowjetunion. 1976 durfte er seine Heimat verlassen und kam 1980 in Spanien auf dem Weg zur KSZE-Konferenz in Madrid bei einem Autounfall ums Leben. Amalrik vertritt die Auffassung, dass im Lande, wenn auch nicht für eine politische, so doch für eine moralische Opposition gegen das Regime die Grundlage vorhanden sei. Er kannte alle führenden Persönlichkeiten dieses intellektuellen Widerstandes, der alsbald von KGB-Chef Andropow zerschlagen wurde. Der Autor wurde für seine literarischen Werke (zum Beispiel «Kann die Sowjetunion das Jahr 1984 erleben?») zu Freiheitsstrafen verurteilt. Sein Buch ist nicht nur eine Lebensgeschichte, sondern zugleich eine tiefsinnige und wahrhaftige Darstellung der sowjetischen Gesellschaft in- und ausserhalb der Zwangsarbeiterlager. Amalrik bezeichnet sich als Revolutionär, als «Mitstreiter einer der vielleicht bedeutendsten Revolutionen seit Menschengedenken». Diese Revolution ist gegen den totalitären Marxismus gerichtet, der nach der Auffassung von Amalrik nicht von «rechts», sondern von «links» überholt werde. Seit Solschenyzin ist es keinem gelungen, das «Innenleben» des Sowjetsystems so authentisch zu beleuchten. Eine faszinierende Autobiographie und ein aktuelles Zeitdokument. M. Csizmas ■